

Solidarität

Organ für die Interessen aller im graphischen Berufe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Erscheint alle vierzehn Tage Sonntags. — Preis vierteljährlich 50 Pfennig. — Anzeigen, die dreispaltige Zeile 20 Pfennig; Anzeigen, den Arbeitsmarkt betreffend, 10 Pfennig. Sämtliche Johannkollen sowie die Expedition, Prander-Str. 5 nehmen Abonnements an. — Eingetragen unter Nr. 7149 im Post-Freilanzregister.

Verband der in Buchdruckereien und verw. Berufen beschäftigten Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands.

Mittheilungen des Verbands-Vorstandes.

In der Mittheilung des V. V. in der Nr. 22 der „Solidarität“ ist irthümlich die Kollegin Clara Schulz als Revisorin genannt worden. Gewählt wurde die Kollegin Wuetichter.

Ferner werden die verehrl. Zahlstellen-Vorstände ersucht, Berichtigungen zum Vereinskafender sofort dem Unterzeichneten zuzustellen.

Berlin, Zahlstelle 1.

Als erste Vorsitzende wurde Kollegin Gertrud Striebel, Berlin W., Nürnbergerstraße 20, gewählt.

Der Verbandsvorstand.

V. V.: Carl Wittig,
Laufigerplatz 12, bei Stephan.

Zeitliche Betrachtungen.

In einer Zeit, wo von allen Seiten der gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter entgegengetreten wird, ist es eudlich gelungen, die Hintermänner der Zuchthausvorlage, feiligen Angebentens, zu ermitteln. Bisher war man immer gewöhnt, diese ominöse Gesetzesvorlage auf die bekannten Reden von Bielefeld und Dönhaußen zurückzuführen: eine Rundschrift des Generalsekretärs des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herrn H. A. Bueck, lehrt uns eines Besseren und ist es das Verdienst der „Leipziger Volksztg.“, dieses Rundschreiben entdeckt zu haben. Des besseren Verständnisses halber und da auch ein derartiges Schriftstück verdient, so oft als möglich veröffentlicht und so viel als möglich verbreitet zu werden, lassen wir dies hier folgen. Es lautet:

Berlin, den 3. August 1898.

Das Reichsamt des Innern hat mir persönlich gegenüber den Wunsch geäußert, daß die Industrie ihm 12,000 Mk. zum Zwecke der Agitation für den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zur Verfügung stellen möchte. Ich habe diese Angelegenheit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Geh. Finanzrath Zende, unterbreitet, der es aus naheliegenden Gründen für zweckmäßig erachtet hat, dieses etwas eigenthümliche Verlangen nicht zurückzuweisen. Herr Geheimrath Zende hat für die Firma Krupp 5000 Mark zu dem erwähnten Zweck zur Verfügung gestellt.

gez. H. A. Bueck.

Nun kann es schließlich den gewerkschaftlichen Organisationen gleichgültig sein, zu welchem Zweck die Krupp und Genossen ihr Geld zum Fenster hinauswerfen, daß sich aber eine Regierung in solcher Weise unterstützen läßt, ist unerhört, und dürfte auch

in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Andererseits ist nun aber auch der Schleier gelüftet, auf welche Weise die Zuchthausvorlage zu stande gekommen ist. Daß die Veröffentlichung dieses Schriftstücks nicht gerade angenehm berührte, vielmehr eine ziemliche Bestärkung in den maßgebenden Kreisen hervorrief, zeigt die offiziöse Erklärung des Reichsamts des Innern vom 25. Oktober 1900 und zwar lautet diese:

„Auf Anregung und durch Vermittelung des Direktors im Reichsamt des Innern, Dr. von Wöbke, hat der Generalsekretär Bueck eine Summe von 12 000 Mk. zur Verfügung gestellt, die zur Deckung der Druckkosten verwendet worden ist.“

Die Druckkosten, die hier bezahlt worden sind, sind für jene Flugblätter, die seit vorigem Jahr über ganz Deutschland verbreitet wurden und für die sogenannten „gelben Hefte“ des Predigers Hülle, dessen „Arbeiterfreundlichkeit“ ja bekannt ist.

Man macht hier also einen Beamten des Reichsamts des Innern für verantwortlich, der anlässlich der Berathung der Vorlage im Reichstag erklärte:

„Das Material, welches in der Denkschrift zusammengetragen ist, kommt von den Behörden, die unparteiischen Hüter des Rechts sind.“

Dieser Beamte kann aber nicht eigenmächtig gehandelt haben, er muß vielmehr den Intentionen seines Vorgesetzten, des Grafen Bosadovsky, folgen, und diese selbe Regierung, von der gesagt wird, sie sei die unparteiische Hüterin des Rechts, sie giebt sich dazu her, für 12 000 Mk. die Interessen derer von Geldsackgnaden zu vertreten. Es ist hierdurch hoffentlich allen denkenden Arbeitern klar geworden, daß sie nur durch eigene Kraft und durch ihre Vertreter im Reichstag eine Besserung ihrer Lage zu erwarten haben.

Eine andere Sache, die eben so gut einer Betrachtung werth ist, ist die Lübecker Senatsverordnung betr. das Verbot des Streikpostenstehens; auch diese Verordnung ist ein Angriff auf die Koalitionsfreiheit des Arbeiters.

Durch das energische Vorgehen des Genossen Mollensbuhr ist es gelungen, die Rechtsgültigkeit der Verordnung feststellen zu lassen; diese ist nicht anerkannt worden. Da wir das Gerichtsurtheil in voriger Nummer veröffentlichten, sehen wir von der Wiedergabe desselben in dieser Nummer ab.

Zieht man nun noch weiter in Betracht, daß die Scharfmacher ständig an der Arbeit sind, um dem Arbeiter das Bischen Recht in der heutigen Gesellschaft immer mehr zu schmälern, so muß sich jeder umsichtige Mensch fragen, hiergegen muß angekämpft werden. So berichtet der „Kupferschmied“:

„Bei den Zusammenkünften der deutschen Arbeitgeber nehmen denn auch die sogenannten Arbeiterfragen einen recht breiten Raum der Verhandlungen ein. Allerdings geschieht dies weniger in der Fürsorge um die Besitzlosen, als vielmehr im Interesse der Ausbreitung der Herrschaft und Gewalt der Besitzenden.“

In derartigen Versammlungen der Unternehmer wird dann immer das künftige Vorgehen der Prinzi-

palität gegen die proletarischen Organisationen festgelegt. Dies ist auch wieder in der jüngst stattgehabten Sitzung des Ausschusses vom Verband der Metallindustriellen geschehen. Nachdem man da vorerst über die unberechtigten Forderungen der durch Agitatoren verhetzten Arbeiter geizet hatte, wurde berichtet, daß der Verband beschloffen habe, diejenigen Arbeiter der Verbandswerke, die den 1. Mai feiern, als Streikende zu betrachten. Weiter folgte in dieser Zusammenkunft eine Erörterung über die Einhaltung des zehnstündigen Arbeitstages. Hier behauptete der Herr Berichterstatter, Direktor Kohler-Berlin, daß in Berlin von den dem Verbande angehörenden 128 Firmen 105 regelmäßig 10 Stunden pro Tag arbeiten und daß in diesen Betrieben 95 pCt. der Arbeiter beschäftigt würden, während in 23 Etablissements eine kürzere Arbeitszeit herrsche, die aber lediglich durch die örtliche Lage der Werke veranlaßt sei. Im übrigen Deutschland werde mindestens 10 Stunden täglich und vielfach sogar noch länger gearbeitet. Auf Grund dieses habe der Verband beschloffen, seinen Mitgliedern die Einhaltung der zehnstündigen Arbeitszeit zur Pflicht zu machen und solche Firmen nicht in den Verband aufzunehmen, die sich dieser Pflicht nicht unbedingt unterwerfen. Dieser Beschluß bedeutet also eine Achtung derjenigen Arbeitgeber, welche ihren Arbeitern nur halbwegs menschliche Arbeitsbedingungen gewähren. Andererseits soll aber auch durch das Votum der Metall-Industriellen den Arbeitern das wieder streitig gemacht werden, was sie innerhalb der letzten Jahre so mühsam errungen haben. Der hier vollzogene Akt der Schlotbarone ist demnach nichts mehr und auch nichts weniger wie eine Provokation der organisierten Metallarbeiter, die entschieden in gebührender Weise zurückgewiesen werden muß.

Im Weiteren haben die Herren von Mammens Gnaden nochmals ihre prinzipielle Stellung zur Arbeitsvermittlung herorgehoben und betont, daß der Arbeitsnachweis in den Händen der Arbeitgeber gehalten werden müsse, denn die sogenannten partiatistischen Arbeitsnachweisstellen leisteten nur der Sozialdemokratie Vorjubel. Große Freude empfanden die ausgetretenen Industriemitter bei dieser Gelegenheit auch durch die Behauptung ihres Vorsitzenden, daß sich der Arbeitsnachweis des Verbandes als sehr wirksames Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erwiesen habe und daß dieses Mittel außerdem in hohem Grade erzieherisch auf die Arbeiter wirke. Die Herren haben sich hier offenbar gecheut, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, denn sicherlich soll doch damit gesagt sein, daß sich die Arbeitsnachweisstellen des Verbandes recht gut als Kontrollstationen für unliebsam gewordene Lohnklaven herausgebildet haben und daß sie sonst ganz besondere Dienste in der Boycottirung und Aus-hungerung bestimmter Arbeitskräfte thun, die nun einmal mit den Geldprogen nicht gleichen Sinnes sein können und für die Interessen des Proletariats eintreten. Andere Zwecke als die erwähnten befolgen bekanntlich die Industriellen mit ihren Arbeitsvermittlungen überhaupt nicht und dafür machen

wenden und nicht ruhig zusehen, wie die Pläze an den Maschinen von Ausländern besetzt werden. Das Innungs-Schiedsgericht hat sich konstituiert und sind die neuen Satzungen vom Polizei-Präsidium bereits genehmigt. Danach müssen nicht nur die Buchdrucker-gehilfen, sondern auch alle Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen, welche in Innungsdruckerien beschäftigt sind, ihre Klagen bei diesem Schiedsgericht anbringen. Als Vorsitzender wurde Herr Rechtsanwalt Danziger ernannt. Als Beisitzer wurden von der Versammlung die Kollegen Frz. Treder, Wilh. Franz und der Hilfsarbeiter Sternigst vorgeschlagen. — Ueber die Festschließung der Gehälter der im Bureau thätigen Kollegen, entspann sich über die vom Vorstande beantragte Einführung einer Skala für den Verwalter, Hilfsverwalter und der Hilfskräfte eine längere Debatte, nach welcher die Skala im Prinzip vollständig verworfen und die Gehälter in folgender Weise wieder auf 1 Jahr festgesetzt wurden. Es erhält der Vorsitzende 45 M. (bisher 40 M.), Verwalter 50 M. (bisher 45 M.), Hilfsverwalter 45 M. (bisher 40 M.), Hilfskräfte 35 M. Anfangsgehalt, bei längerer Thätigkeit 34—36 M., der Vereinsbote 33 M. und 3 M. Fahrgehalt extra. — Das Stiftungsfest findet am 8. Dezember bei Keller, Koppenstraße, statt. — Nächste Versammlung Donnerstag, den 15. November. — Schluß 9 1/2 Uhr.

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen.

Hannover. (Veripäet.) Versammlungsbericht vom 16. Oktober. Da der heutigen Mitgliederversammlung eine öffentliche Vorrede sollte, wozu Kollege Zeier über das Thema: „Zweck und Nutzen der Organisation“ einen Vortrag halten wollte, hatten sich ca. 30 Personen, darunter mehrere Nichtmitglieder, eingefunden. Der Vorsitzende Spatthaus machte jedoch bekannt, daß Kollege Zeier sich infolge Erfüllung ein Zahlungsgewehr zugezogen und wohl schwerlich darauf zu rechnen sei, daß er seinen Vortrag abhalten werde. Es mußte daher die öffentliche Versammlung leider ausfallen. Sodann wurde um 9 Uhr die Mitgliederversammlung vom Vorsitzenden eröffnet. Punkt 1: Vereinsmitteilung. Hierzu war nichts von Belang vorzubringen. Punkt 2: Veröffentlichung der Resonanzen. Der Kassierer, Kollege Hammer, macht bekannt, daß zwei Kolleginnen mit 41 resp. 31 Wochenbeiträge im Rückstande seien. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, dieselben nochmals schriftlich aufzufordern, ihren Verpflichtungen nachzukommen, es soll in der nächsten Versammlung endgiltig Bescheid darüber gefaßt werden. Punkt 3: Remuneration des Vorstandes. Der Vorsitzende bittet die Kollegen, sich darüber äußern zu wollen, es könne Jeder in die Lage kommen in den Vorstand gewählt zu werden. Kollege Zeier beantragt die bisherige Vergütung für den Vorstand bestehen zu lassen, da dessen Thätigkeit auch mit vielen anderen Aufgaben verbunden sei. Die zweite Vorsitzende jedoch könne auf ihre Vergütung verzichten, da dieselbe in letzter Zeit an seiner Sitzung und Versammlung mehr teilgenommen hat. Besagter Antrag wurde angenommen. Punkt 4: Aufnahme neuer Mitglieder. Hierzu meldete sich Niemand. Punkt 5: Verschiedenes. Kollege Zeier bedauert, daß er seinen Vortrag infolge seiner Erfüllung nicht habe halten können und sagt denselben für die nächste Versammlung zu. Nachdem noch einiges betreffs des Wintervergügens besprochen wurde, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

Breslau. Bericht der Versammlung vom 4. November Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolls. 2. Beschlußfassung über eine öffentliche Versammlung. 3. Allgemeines. Kollege Krumpfer eröffnet die Versammlung um 1/2 Uhr. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und einstimmig genehmigt. Betreffs einer öffentlichen Versammlung ergreift Kollege Krumpfer das Wort und fragt, wann dieselbe den Mitgliedern am geeignetsten erseiene. Hierauf theilt Kollege Türsch mit, daß er mit dem Gauvorsitzer der Buchdrucker, Herrn Wentzke, gesprochen habe, dieser habe ihm gerathen, bis nach einer Versammlung der Buchdrucker zu warten, damit erklärten sich die Anwesenden einverstanden. Es wurde beschlossen, die Versammlungseinladungen mit denen der Buchdrucker theilen zu lassen. Der Vorstand wird ermächtigt, die Versammlung am geeigneten Tage einzuberufen. Leider sah sich der Vorstand genöthigt, die Lokalfrage wieder auf die Tagesordnung zu setzen, da Kollege Raumann sein Lokal plötzlich verkauft hat. Die Versammlung beschloß einstimmig, das Restaurant Josephskanté, Mittelstraße 6, als nächstes Versammlungsort zu behalten. Ferner wurde ein Familienabend im Vorhause gebracht. Es wurde beschlossen, denselben im Januar oder Februar abzuhalten, die Kollegen Krumpfer, Türsch und Heilig wurden als Vergnügungsausschuß gewählt. Eine Kollegin theilte mit, daß die Schriftleiter bei der Firma M. & S. sehr dafür seien, daß sich die Kolleginnen unserer Organisation anschließen. Zum Schluß theilt der Vorstand mit, daß sich seit der letzten Versammlung 7 neue Mitglieder gemeldet haben. Dieselben wurden einstimmig aufgenommen. Der Vorstand hielt dieselben herzlich willkommen und ermahnte sie, in Zukunft treu zur Organisation zu halten. Schluß der Versammlung um 1/2 Uhr. (A. H.)

Ortskrankenkasse für das Buchdruckergewerbe zu Berlin.
Die ordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse für das Buchdruckergewerbe zu Berlin fand

am Sonntag, den 4. November statt. Nachdem die Ergänzungswahl zum Vorstand erfolgt, deren Resultat die Wahl des Herrn E. Schmidt als Arbeitnehmerbeisitzer auf ein Jahr und des Herrn Wenz und Frz. Clara Wien auf 3 Jahr, sowie des Herrn Buchdruckerbesitzer Witzsching ebenfalls auf 3 Jahr war, erstattete der Mandant der Kasse, Herr Wagnan, Bericht über die siebenste Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands, welche am 24. und 25. September in Nürnberg stattfand. Folgende Resolution, betr. die Aenderung des Krankenversicherungsgegesetzes, wurde dort gefaßt: Die Jahresversammlung protestirt mit aller Entschiedenheit gegen jedwede Beirückung der freien Selbstverwaltung der Ortskrankenkassen und erklärt, daß keinerlei ernst zu nehmende objektive Beweise erbracht sind, daß die bisher geübte Selbstverwaltung mißbraucht worden sei, insbesondere sind die Erklärungen des preussischen Staatsministers Freiherrn v. Rheinbaben und die Darstellungen des Regierungsrathes Dr. Hoffmann in Berlin nur das Produkt einseitiger Umfrage und Verichterhaltung, die nicht geeignet, die Auffassung der mit der Kassenpraxis vertrauten, nicht einseitig urtheilenden Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Schatten zu stellen. Zugleich spricht die Jahresversammlung die sichere Erwartung aus, daß sowohl Reichsregierung wie Bundesrath und Reichstag allen die Selbstverwaltung beizubehaltenden Bestrebungen ihre Zustimmung verweigern. — Eine längere Debatte hiefür der 3. Punkt der Tagesordnung: „Beziehungen über die Neugestaltung des Arztverhältnisses“ hervor. Herr Wenz beantragte hierzu, heute diesen Punkt zu vertragen, am 18. November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen mit diesem Punkt auf der Tagesordnung und zu derselben die Herren Ahmann, Rohms und Dehning als Vertreter der freien Ärztschaft einzuladen, da er auf Grund eines einseitigen Referates nichts beschließen kann. Wegen diesen Antrag wendeten sich die Herren Günther und Passini, für die Annahme desselben plaidiren die Herren Faber, Wiehle und Haase, letzterer ersucht zu der betr. Versammlung auch noch Vertreter der Ärzte einzuladen. Schließlich wird der Antrag Wenz angenommen, dagegen das Amendement Haase abgelehnt. — Der 4. Punkt: Antrag des Vorstandes auf Aenderung des § 41 al. 8 und des § 52 des Kassenstatuts wird nach kurzer Besprechung seitens des Mandanten angenommen. Danach wird der Mandant seitens des Vorstandes unter Genehmigung der Generalversammlung angefaßt. — Die Wahl des Rechnungsausschusses für das Jahr 1901 ergab die Herren Teub, Reilmann und Ed. König. — Die nun folgende Wahl freiwilliger Kranken-Kontrollen wurde dahin geregelt, daß diejenigen, die einen derartigen Posten annehmen wollen, ihre Adresse im Bureau der Kasse, Mittelstr. 94, I, niederlegen sollen. — Unter Verschiedenem wurden wieder einige Beschwerden über einige Ärzte vorgeführt; den Beschwerdeführern wurde aber bedeutet, daß die Generalversammlung nicht der Ort ist, eine Beschwerde anzubringen, da dieselbe nicht in der Lage ist, die Sache zu untersuchen oder sonstige näher zu treten; einzig und allein sei hierzu der Vorstand da. — Herr Wenz wünschte, daß der Vorstand dafür sorgte, daß den Kranken der Jahreszeit entsprechend eine möglichst lange Ausgehzeit verschrieben wird, außerdem sollte man bei Bewilligung von Landaufenthalt den Betreffenden nicht erst wirklich krank werden lassen, dadurch, daß man eine gewisse Kranzzeit festsetzt, man sollte vielmehr denselben sofort bewilligen, um einer im Entschien begriffenen Krankheit vorzubeugen. Weitere Sachen lagen nicht vor und wurde die Versammlung um 1 1/2 Uhr geschlossen. B.

Rundschau.

Eine in Berlin am 13. und 14. v. Mts. stattgefundene **Gauvorsitzer-Konferenz der Buchdrucker** diskutierte über die demnächst stattfindende Tarifrevision. Wie der „Correspondent“ berichtet, wurde nachstehende Resolution angenommen:

In Berücksichtigung der Steigerung der Lebensmittel- und Wohnungspreise und in der weiteren Erwägung, daß 1896 das Hauptgewicht der Tarifkommission auf die Verkürzung der Arbeitszeit gelegt wurde und berechtigende Wünsche auf Lohnerböhung unberücksichtigt blieben, stellt sich die Gauvorsitzer-Konferenz auf den Standpunkt, daß bei der nächstjährigen Tarifverhandlung in der Hauptsache Anträge auf Erhöhung des Gehaltsgeldes bezw. der Grundposition gestellt werden. Es bleibt selbstverständlich Orten mit theuren Lebensverhältnissen überlassen, außerdem noch eine dementsprechende Regelung der Lokalzuschläge zu beantragen. Die Konferenz hält die Erhöhung des Tarifs in der angebotenen Form für notwendig, um die Hebung der Lebenslage aller Kollegen, auch in den kleineren Druckorten, herbeizuführen.

Lohnbewegungen. Mehrere Arbeitseinstellungen werden in dieser Woche in verschiedenen Berufen gemeldet.

In Leipzig traten die Steinbildhauer von der Firma Cheming wegen Lohnunterschieden in den Aus-

Der Generalstreik der Typsetzer Leipzigs, der wegen Bedrohung des Arbeitsnachweises durch die Innung entstand, dauert fort.

Die Meißner Schläger der Firma Wentzels in Solingen, die vor kurzer Zeit die Arbeit wegen Differenzen niederlegten, einigten sich mit der Geschäftsleitung. Leider sind aber die 20 Ausständigen, trotz Vereinbarung, noch nicht eingetieft.

Die Arbeiterbewegung im Eulengebirge macht erfreuliche Fortschritte. In Leutmannsdorf haben sich 16 von 36 Firmen zu einer 10prozentigen Lohnerböhung zustimmend erklärt und die Einführung eines einheitlichen Lohns als notwendig anerkannt. Die Arbeiter der Mechanischen Weberei von Schöven & ter Meer in Hils bei Krefeld sind wegen 25 pSt. Lohnabzug in den Streit eingetreten. In der Krefelder Färberbranche stehen ernste Differenzen wegen Einführung einer „Zucht-hausarbeitsordnung“ bevor. Die Weber der Firma Gebr. Sanders in Bramsche bei Osnaabrück wurden sämmtlich wegen geringer Differenzen ausgespart.

Die Buchbinder Leipzig stimmten am 25. Oktober den Vereinbarungen zu und ist die Lohnbewegung endgiltig abgeschlossen.

In Frankfurt a. M. dagegen ist in den Streit eingetreten, da die Organisation der Meister mit der Gehilfenorganisation nicht verhandeln will.

In Hamburg-Altona sind in allen größeren Geschäften die Forderungen bewilligt. Weitere Bewilligungen erfolgen von Tag zu Tag.

Fabrikinspektion und Arbeiterorganisation. Wie weit man in Sachen von einer sozialpolitischen Auffassung der Aufgaben der Gewerbaufsicht entfernt ist, beweist wiederum ein Fall aus Chemnitz. Das dortige Gewerkschaftskartell als Beschwerdemittler der Arbeiterschaft hatte in einer Sitzung eine Besprechung des Fabrikinspektions-Berichts über die Tagesordnung gefaßt und die Beamten der Fabrikinspektion zur Theilnahme an der Sitzung eingeladen. Darauf ging dem Vorsitzenden folgende Antwort zu:

Herr Ernst Köhler, Schriftführer des Gewerkschaftskartells zu Chemnitz. Für die freundliche Einladung zu der am 20. d. M. stattfindenden Versammlung der Mitglieder Ihrer Vereinnung sagt Ihnen die unterzeichnete Inspektion hierdurch besten Dank, indem dieselbe zugleich bedauert, nicht theilnehmen zu können.

Königliche Gewerbeinspektion.
Runze, Gewerkerath.

Die Ablehnung giebt zwar keinen Aufschluß über den Grund der Verhinderung; wir gehen indeß kaum leicht in der Vermuthung, daß nicht Mangel an Zeit der Anlaß war, die Einladung der Vertreter der organisierten Arbeiter auszusagen. Vielleicht dürfte das Studium des Chemnitzer Fabrikinspektionsberichts den näheren Grund erkennen lassen. Während selbst preussische Aufsichtsbeamte bemüht sind, in direkte Föhrung zu den Gewerkschaften zu treten und gerade dadurch das Vertrauen der Arbeiter zur Inspektion befestigen, werden also in Sachen die Arbeiter als Organisirte noch immer ignorirt. So will es das reaktionäre System.

Der Bundesrath hat eine Reihe von **Ausführungs-ordnungen zum Unfallversicherungsgesetz** erlassen, die die Justizminister der Verwaltungsbehörden, das Verwaltungs-streitverfahren, sowie den Bescheidweg gegen Straf-festsetzungen der Genossenschaftsvorstände und die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes regeln, ferner Bestimmungen für die Anmeldepflicht der Unternehmer treffen.

Ein **christliches Gewerkschaftskartell** soll nach einem Beschlusse einer in Frankfurt a. M. abgehaltenen Konferenz von Vertretern der süddeutschen „christlichen“ Gewerkschaften gegründet werden. Das Kartell soll am 1. Januar 1901 in Kraft treten.

In die **christlich organisierten Schmiede** erläßt der Vorstand der christlichen Metallarbeitergewerkschaft Mannheim eine Bekanntmachung des Inhalts, daß die „christlichen“ Schmiede bei dem Mannheimer Streik nicht mitthun.

Ob der Vorstand ein Verständniß dafür hat, daß er mit dieser Aufforderung seiner Gewerkschaft den größten Schimpf zufügt, indem er deren Namen in den Roth des Streikbrechertums herabzieht?

Dem **christlichen Maurerverband** schloß sich die Zahlreiche Allenstein (Sipreuzen) des Centralverbandes deutscher Maurer an. Die guten Leuten hatten sich wohl in der Adresse geirrt? Wer die schwierigen Aufklärungsarbeiten in jenen Distrikten kennt, den können solche kleine Epizoden nicht entmuthigen.

Ein **kirchlich-händlerisches Verbundhaus** soll in Berlin errichtet werden, damit die Gewerbetreibenden nicht hinter den Berliner Gewerkschaften zurückbleiben. Zur Beschaffung der dazu nöthigen Mittel wird jetzt ein Aufruf zur Besteuerung freiwilliger Beiträge erlassen.

Literatur.

Die **Illustrirte Welt der Erfindungen**, eine geschichtliche und technische Darstellung aller Erwerbs- und Produktionszweige, unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Technik und Großindustrie sowie des heutigen Weltverkehrs. Unter Mitwirkung namhafter Fachmänner. — Herausgegeben von F. G. Vogt. In wöchentlichen Lieferungen à 10 Bl. oder in Heften à 50 Bl. Verlag von Ernst Westf. Nachf., Leipzig. Bg. 96—100. (Heft 20.)

Ebenfalls in der Buchhandlung „Vorwärts“ erschienen:
 soeben: „**Mainzer Parteitag-Protokoll**“ mit einem Anhang: „**Bericht über die Mainzer Frauenkonferenz**“ 264 Seiten. — Preis 50 Pf., geb. 75 Pf. — Porto 20 Pf.
 Neben den Berichten und Debatten über die Tätigkeit des Partei-Vorstandes und der Reichstagsfraktion geben dem Mainzer Protokoll die Beratung der neuen Parteiorganisation, der Landtagswahlfrage, der Stellung der Partei zur Handels- und Verkehrspolitik und zur brennenden Frage der Weltpolitik eine besondere Bedeutung. Das Protokoll der Frauenkonferenz ist eine wertvolle Bereicherung; ein ausführliches Sachregister und eine genaue Zusammenstellung über das Schicksal jedes einzelnen Antrages zum Parteitag ermöglichen sofortiges Auffinden jedes einzelnen Punktes der zahlreichen Verhandlungsgegenstände.

„**In freien Stunden**“, illustrierte Romanbibliothek für das arbeitende Volk, in Wochenheften à 10 Pf. Die Lieferungen 39—42 enthalten die Fortsetzung des prächtig illustrierten kulturhistorischen Romans „Der Sohn des Rebellen“ von Victor Hugo. Ferner sculptonistische Skizzen, Novellen und kleine Notizen unter „Dies und Jenes“ und „Witz und Scherz“.

Jeder Kolporteur, jeder Buchhändler (auch die Post zum Vierteljahrspreis von M. 1,20, Postzeitungskatalog Nr. 3777) nimmt Bestellungen auf diese 10 Pf.-Hefte an.

Adressen-Verzeichnis

der **Vorkände** und **Arbeitsnachweise** in den graphischen Berufen.
 Buchdrucker:

Herrin der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Vorsitzender: Albert Waissini, Revolver Franz Stolle, Vereinsbureau Ritterstr. 88. Sprechzeit von 10—2 Vm. und 5—7 Abds. Arbeitsnachweis ebendortselbst. Telephon Amt IV, 2141. Vereinsversammlungen alle 14 Tage im „Louisenstädtischen Konzerthaus“, Alte Jakobstr. 37. Vorstandssitzungen jeden Sonnabend im Restaurant Thiede, Sehlfstr. 30.

Buchdruckerin für Kisdorf-Str. Vorsitzender: A. Barowsky, Kisdorf, Hermannstr. 55. Kassirer: R. Bittner, Kneipebstr. 40.

Maschinenmeister:
Herrin Berliner Buchdruck-Maschinenmeister. Vorsitzender: Otto Sabban, Ingenieurstr. 7. Arbeitsnachweis, Wilhelm Timm, Ritterstr. 41.

Steindrucker, Lithographen:
Herrin der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen (Lithographen, Steindrucker etc.) Vorsitzender: Boris, Arbeitsnachweis Engel-Ufer 13 (Gewerkschaftshaus), Telephon Amt VIIa, Nr. 8189. Sprechzeit von 8—1 4—6 Abds. Sonnabends und Montags bis 7 Uhr Abends.

Stereotypen:
Herrin Vereinigung der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend. Vorsitzender: E. Schellbach, Wittenwalderstr. 32. Arbeitsnachweis im Restaurant Gast, Zimmerstr. 38, Telephon Amt I, Nr. 4119. Kassirer: Adolf Werlich, Frenzlauer-Allee 203.

Schriftsetzer:
Herrin der in Schriftsetzereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins und Umgegend. Vorsitzender: H. Verhahn, Rosenerstr. 11.

Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen:
Verband der in Buchdruckereien und verwandten Berufen beschäftigten Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands. Alle Anfragen sind an Herrn Karl Wittig, Kaufm.-Platz 12 bei Stephan, zu richten. Alle Geldsendungen an Herrn Heinrich Todahl, Wörlitzerstraße 67.

An den Verband haben sich folgende Vereine angeschlossen:

- Berlin, Hilfsarbeiter. Vorsitzender: Robert Wahle, Reindendorferstraße 7 v. 4. Arbeitsnachweis H. Johns, Holzmarktstraße Nr. 13, Telephon: Amt VII, 1656.
- Berlin, Hilfsarbeiterinnen. Vorsitzende: Fräulein Gertrud Striegel, W., Rürnbergerstr. 20 v. III. Arbeitsnachweis Ida Gottwald, Jüdenstr. 35/36, Telephon Amt V, 3386.
- Breslau. Vorsitzender: Albert Abend, Sedanstraße 14 II. Kassirer: Paul Schulz, Vincenzstraße 57 II. Arbeitsnachweis: Alb. Abend.
- Hamburg. Vorsitzender: Adolf Glarner, Hamburg, St. Georg, Revolverstr. 18. Kassirer: H. Jäger, Hamburg, Dammtorwall 67.
- Leipzig-Stötteritz. Vertrauensmann: Otto Schulze, Leipzig-Reudnitz, Eilenstr. 23. Kasstervertrauensmann: Franz Weßhorn, Leipzig-Volkmarisdorf, Eichenbahnstr. 122 IV.
- Hannover. Vorsitzender: Lorenz Miller, Tessaerstr. 11.
- Fürth i. Bayern. Vorsitzende: Frä. Margarete Münchshöfer, Theaterstr. 17.
- Mainz. Vorsitzender: Richard Hauschild, Frauenlobstr. 30.

- München. Vorsitzende: Frau Clara Marzu, Gabelsbergerstraße 55.
- Stuttgart. Vorsitzender: Christian Wonnagel, Rothebüchstr. 143.
- Mannheim. Vorsitzender: Wilhelm Fider, Mannheim R 3, 14.
- Karlsruhe. Vorsitzender: Karl Braun, Kirchstraße 22 III. Kassirer: Ludwig Nihm, Gartenstraße 2 III.
- Halle a. d. Saale. Vorsitzender: Otto Hierl, Domstr. 1 II.
- Köln. Vorsitzender: J. Küpper, Gr. Telegraphenstraße 34.
- Erfurt. Vorsitzender: Bernhard Kehler, Benedikt Nr. 3. Kassirer: Richard Sturm, Rennarhe 10b.
- Darmstadt. Vorsitzender: Christoph Klinger, Dieburgstr. 34.
- Dresden. Vertrauensmann: Hans Schäffer, Dresden-N., Seilergasse 15. Kasstervertrauensmann: Max Thuraich, Dresden-Altsitz, Mittelstr. 20.
- Magdeburg. Vorsitzender: Robert Schadebach, Kassirer: Otto Lieberam, Dreienbregelstr. 12b, bei Kempial.
- Würzburg. Vorsitzende: Therese Heyn, Petenistrafte 6.
- Nürnberg. Vorsitzender: Franz Reich, Schottengasse 12.
- Bremen. Vorsitzender: Heinrich Schab, Große Krankenstr. 14a, Kassirerin: Frau Köhler, Bor dem Stephanischhof 3.
- Wiesbaden-Biedel. Vorsitzender: Adolf Nau, Bachgasse 157.
- Bromberg. Vorsitzende: C. Kopij, Prinzenstraße 8a I.

Bei der Expedition

gingen vom 21. Juli bis 8. November folgende Abonnementsgelder ein: Köderitz 0,50, Kläte 0,50, Fabig 1,00, Bollinger 0,50, Lehmann 1,50, Örgel 1,00, Jaenich 1,50, Schellbach 0,50, Rohmann 0,50, Claus 1,00, Walter 0,50, Bader 1,00, Doeblin 1,00, Morgentern 1,00, Nieger 1,00, Weimann 0,50, Weder 0,50, Schwarz 0,50, Schleinig 0,50, Nachowski 0,50, Donalies 0,50, Wörte 0,50, Kirjen 0,50, Wendland 0,50, Blod 0,50, Berg 1,00, Benedikt 0,50 Braunschweig 1,00, Raumbeder 0,50, Barts 0,50, Casper 1,00, Grünberg 1,00, Gerlach 0,50, Große 0,50, Solz 1,00, Hulien 1,00, Haage 0,50, Janzen 1,00, Jaenemann 1,00, Köhnen 0,50, Kraam 1,00, Kuste 0,50, Lissmann 1,00, Magnan 0,50, Maurer & Dimml 0,50, Proels 0,50, Ringer 0,50, Roemich 1,00, Spilner 1,00, Simon 0,50, Schneider 0,50, Schiefer 0,50, Wenzel 0,50, Schneider 0,50, Scharn 0,50, Schmidt 0,50, Stolle 0,50, Sternigly 0,50, Stenzhorn 0,50, Troische 0,50, Wilhelm 1,00, Zierenberg 0,50, Wattenburg 0,50, Schmidt 1,00, Schmidt 0,50, Funt 0,50, Gantner 1,00, Kläring 1,0, Kud 0,50, Ziegner 0,50, Marquardt 0,50, Eimer 0,50, Weyland 0,50, D. Brüdner 1,50, E. Brüdner 1,00, Schäfer 0,50, Brandner 0,50, Sillier 0,50, Lohrmann 0,50, Büche 0,50, Peterflige 0,50, Hempel 0,50, Stöfel 0,50, Borchert 0,50, Werlich 0,50, Sommer 0,50, Weiser 0,50, Arendt 0,50, Ermler 0,50, Feiling 1,00, Guth 1,00, Kerlow 0,50, Kolltschke 0,50, Renner 1,00, Schilling 0,50, Klume 0,50, Grünm 0,50, Himmeler 0,50, Kraatz 0,50, Prophet 0,50, Rogozinski 0,50, Kemme 1,00, Sternigly 0,50, Seinte 0,50, Ehrlich 1,00, Heyne 0,50, Kirch 0,50, Meyerhof 0,50, Proewe 0,50, Schulz 0,50, Scheibauer 0,50, Wehring 0,50, E. Lange 1,00, Latorski 0,50, M. Lange 1,00,

M. Michaelis 1,00, Rapp 1,00, Gottschalk 0,50, Volies 0,50 Müller 1,00, Richter 0,50, Reif 0,50, Thielker 0,50, Bräuer 0,50, Fint 1,00, Senel 1,50, Neumann 0,50, Trumm 1,00, Ladeberg 0,50, Schmidt 0,50, Thormeyer 1,00, Schulz 1,00, Bobatich 0,50, Kölling 0,50, Hoffmann 0,50, Teske 4,14, Leite 1,00, Knoop 0,50, Sabban 1,00, F. Michaelis 1,00, Quoyig 0,50, Bergbauer 0,50, Glasbrenner 0,50, Hahn 0,50, Kelle 0,50, Meinke 0,50, Sommer 0,50, Schneider 0,50, Schiefer 0,50, Schlagmann 0,50, Schellbach 0,50, Schneider 0,50, Weimann 0,50, Wenzel 0,50, Walter 0,50, Ziegner 0,50, Arendt 0,50, Weiser 0,50, Wlod 0,50, Wede 0,50, Brandner 0,50, Lohrmann 0,50, Weder 0,50, Donalies 0,50, Ermler 0,50, Funt 0,50, Große 0,50, Nempel 0,50, Haage 0,50, Kud 0,50, Köderitz 0,50, Nachowski 0,50, Neumann 0,50, Peterflige 0,50, Preuß 0,50, Teey 0,50, Sternigly 0,50, Proels 0,50, Schmidt 0,50, Schilling 0,50, Schäfer 0,50, Schleinig 0,50, Stereotypenre Berlin Jn. 6,60, Schulz 0,50, Schmitt 0,50, Schwarz 0,50, Sternigly 0,50, Niesenahl 0,50, Stredert 0,50, Barts 0,50, Borchert 0,50, Fint 0,50, Holz 1,00, Kirjen 0,50, Kraag 0,50, Kuste 0,50, Berlin, Zahlstelle I (Zn.) 2,80, Meyerhof 0,50, Wehring 0,50, Prophet 0,50, Bräuer 0,50, Sabban 0,50, Scharrn 0,50, Trumm 0,50, Wuje 0,50, Thielker 0,50, Thormeyer 0,50, Werlich 0,50, Stöfel 0,50, E. Lange 0,50, Latorski 0,50, Rapp 0,50, Michaelis 0,50, Sillier 1,00, Schulze 1,00, Ortskrankenkasse (Zn.) 20,40 M.

Verband der Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen etc.
 Ortsverwaltung Berlin. — Zahlstelle II.
 (Hilfsarbeiter.)

Sonntag, den 18. November 1900, Nachmittags 1 1/2 Uhr, in den „**Arminiahallen**“, Kommandantenstr. 20, großer Saal:

Ordentliche Generalversammlung

Mitgliedsbuch legitimiert!
 Tages-Ordnung: 1. Mitteilungen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragszahlung. 3. Vierteljahrsberichte. 4. Diskussion und Beschlußfassung über die Anträge der Kollegen Mable und Zahns, betreffend die Erhöhung der Beiträge zur Gründung eines Streifensfonds 5. Verchiedenes.

In dieser Versammlung werden die Restanten ausgeschloffen. Ebenso werden die Restanten von dem Wohlthätigkeits-Vergnügen verlesen und veröffentlicht.

Die Adresse des 1. Vorsitzenden ist **Hob. Wahle, Reindendorferstr. 7, vorn IV, und sind alle die Drucksatzung betreffende Zuschriften etc. an diesen zu richten.** Der Vorstand.

Herrin der Berliner Buchdrucker u. Schriftsetzer.
 Donnerstag, den 15. November 1900, Abends 9 Uhr:

Vereins-Versammlung.

im Louisenstädtischen Konzerthaus, Alte Jakobstr. 37. Tages-Ordnung (siehe Mitteilungen). Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Herrin Berliner Buchdruck-Maschinenmeister.
 (M. d. B. D. B.)

Dienstag, den 20. November 1900, präz. 9 Uhr Abends in Cohn's Festhale, Beuth-Str. 21

Vereinsversammlung

Tagesordnung: 1. Aufnahmen. 2. Vereinsmitteilungen. 3. Technisches. 4. Verchiedenes. Um zahlreichen Besuch bittet. Der Vorstand.

Berliner Ressource, Kommandanten-Str. 57.
 Sonntag, den 25. November 1900 (Totensonntag)
7. Stiftungs-Fest des Gesangvereins „Solidarität“
 (Buchdrucker-Hilfsarbeiter) Dirigent Herr R. Lange (M. d. B. D. B.) verbunden mit
Großem Vocal- und Instrumental-Concert
 unter gütiger Mitwirkung des beliebten „Berliner Alt-Trio“ (neue Nummern).
 Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Programm 30-Pf.
 Nachher: **Großer Ball.** Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pfennige nach.

Orts-Krankenkasse für das Buchdruckgewerbe zu Berlin.
Außerordentliche General-Versammlung
 am
 Sonntag, den 18. November 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr
 im
Luisenstädtischen Konzerthaus, Alte Jakobstraße 37.
 Tages-Ordnung: Beschlußfassung über die Neugestaltung des Arztverhältnisses.
Der Vorstand
 H. Röwer, Vorsitzender. Gustav Lehmann, Schriftführer.